

bedauern konnte, daß die hervorragende Künstlerin so wenig Hörer gefunden hatte.
F. A. Geißler

Sport vom Sonntag

Die Fußball-Verbands spiele im Reich brachten fast in allen Landesverbänden Siege der Favoriten, so in Berlin, wo Hertha B. S. C. und Tennis Borussia ihre Tabellenführung verteidigten, in Westdeutschland, in Norddeutschland und in Süddeutschland mit der einzigen Ausnahme des unerwarteten Sieges von F. V. Offenburg über Phönix-Karlsruhe. In Mitteldeutschland allein gab es eine sensationelle Niederlage des bisher ungeschlagenen Dresdener S. C. mit 2:3 durch die Sp. Bg. Dresden. In Breslau weilte der D. F. C. Prag und schlug eine dortige Gaumannschaft 4:1.

Das Fußball-Länderspiel Holland—Schweden vor 30 000 Zuschauern in Amsterdam gewann Holland 1:0. Das Länderspiel der Amateurmansschaften von England und Irland endete unentschieden 1:1.

Das Schlussspiel um den Mitteleuropäischen Fußballpokal zwischen Rapid-Wien und Sparta-Prag, das vor 40 000 Zuschauern in Wien ausgetragen wurde, ergab einen knappen 2:1-Sieg der Wiener. Trotzdem hat Sparta den Pokal gewonnen, weil sie im Gesamtergebnis bei gleicher Punktziffer das bessere Torverhältnis erzielte. Das Spiel brachte leider unglaubliche Rohheitszügen.

Das Städtehockeyspiel München—Wien, das vor etwa 1000 Zuschauern in München ausgetragen wurde, endete unentschieden 1:1, nachdem München bei Halbzeit 1:0 geführt hatte.

Ein neuer 500-Meter-Freistil-Rekord stellte Berges beim Schwimmwettbewerb in Jungdeutschland-Darmstadt mit 6:46,1 Min. auf. Derichs Sparta-Köln schwamm die 100 Meter in 1:02, Küppers Biersen die 200 Meter Rücken in 2:47,8.

Den Hindenburg-Pokal, die letzte klassische Traberpriifung des Jahres, gewann in Berlin-Mariendorf Ratione Forbes vor Granlet. Der Toto zahlte 27 Sieg, 12, 18, 12 Platz, fünf jun. errang an diesem Renntag seinen diesjährigen 100. Sieg.

Beim Internationalen Reitturnier in Genf gewann die Schweiz den Preis der Nationen. Deutschland wurde hinter Frankreich und Belgien Viertes.

Gebr. von Oppenheims Weißbrot gewann in Liverpool überlegen den Grosvenor-Cup, ein Handicap über eine englische Meile, das mit 1000 Pfund dotiert war. Der Toto zahlte 11:2. Der Favorit Inca wurde Zweiter.

Das Turner-Handballspiel zwischen Leipzig und Dresden gewann die Dresdener Stadtmannschaft mit 4:3.

Beim Stettiner Kunstturnen gewann die Berliner Turnerschaft den Vereinsneumkampff, während Plagel-Dortmund im Einzelkampf siegte.

Der Deutsche Tennisbund, dessen Vorstand in Berlin tagte, wird bei der Generalversammlung des Internationalen Tennisverbandes Mitte März in Paris die Zuerkennung einer internationalen Meisterschaft für Deutschland beantragen. Der nächste Bundesstag findet 4.—5. Februar in Stuttgart statt.

Der Deutsche Tischtennis-Bund zählt, wie in der Mitgliederversammlung in Berlin mitgeteilt wurde, 80 Klubs. Der Bund wird an den Weltmeisterschaften Ende Februar in Stockholm teilnehmen, erstmalig auch mit Damen. Die Ausschreibungen dafür finden Anfang Dezember in Berlin statt. Die Meisterschaften von Deutschland wurden auf den 19.—22. Januar in Berlin festgelegt.

Die Jahrestagung des Deutschen Kanuverbandes in Forst wählte den 1. Vorsitzenden Reinitze wieder. Verbands-

sportwart wurde Rademacher-Forst. Der Verband hat sich gut entwickelt. Für 1928 ist eine Tagung der Internationalen Repräsentanten der Kanusports in Verbindung mit internationalen Wettbewerben in Deutschland vorgesehen. Für Einzelmitglieder wurde ein Jahresbeitrag von fünf Mark festgesetzt, zu dem noch ein Zuschlag von den Kreisen erhoben wird. Der Freundschaftsvertrag mit dem Skiverband wurde gebilligt.

Die Vorstandstagung des Deutschen Seglerbundes bestellte Sudau vom Jachtclub Damerissee zum Bundesvorsitzenden für das laufende Geschäftsjahr. Der Bund, der sich recht gut entwickelt, wird die Ausschreibung der Meisterschaften für 1928 in Renn- und Wanderklassen unter Festlegung besonderer Vorbereitungen vornehmen. Die Angleichung des Bundesmeßverfahrens an das des Deutschen Seglerverbandes, mit dem man in allen wichtigen Sportfragen zusammengehen will, wird weiter ausgebaut.

Bei den Radrennen im Leipziger Achilleion gewann Weltmeister Engel-Köln das Hauptfahren vor Jodsch und Steffes, gab aber in einem 400-Runden-Mannschaftsfahren mit seinem Partner Steffes auf. In diesem Rennen siegte Beinhert—Hahn, da die mit einer Runde führende Chemnitzer Mannschaft Kösch-Reim wegen einer fehlerhaften Ablösung auf den zweiten Platz gestetzt wurde.

Zurück-Erfolge für 1927. In diesem Rennjahr steht der Stall Weinberg in Front. 73 Siege und zahlreiche Plätze erbrachten eine Gewinnsumme von 443 200 Mark. Die Zweijährigen des Stalles, Andag, Faro, Pelopea und Mallorca, waren die Besten. Als zweiter Stall folgt dann der des Freiberger von Oppenheim, der mit Mah Jong und Cleander große Erfolge zu erzielen vermochte. Dann folgten die Ställe D. Blumenfeld/R. Samson, R. Daniel und das Gestüt Weil.

Fußball. Fortuna (Düsseldorf) besiegte in Paris die kombinierte Mannschaft einiger Pariser Klubs mit 4:2.

Bogen. Im Ländertampff Deutschland—Österreich siegte Europameister Müller (Köln) über Rose (Österreich). Deutschlands Ueberlegenheit drückte sich im übrigen in einem 14:2-Siege über Österreich aus. Die deutschen Amateurbogen bewiesen damit ihre hohe Klasse.

Börse und Handel.

Amthliche sächsische Notierungen v. 12. November 1927

Dresdener Börse. Bei sehr stillem Geschäft war die Börse am Wochenschluß fest veranlagt. Die Kursaufbesserungen gingen bei einer Reihe von Werten bis zu 4,5 Prozent. Dem standen allerdings auch Abschlüsse bis zu 6 Prozent gegenüber. Recht guter Meinung begegneten vor allem keramische Werte, die sich in Somaq und Glasfabrik Brodowiz je 4,5, Siemens Glas 4, Sächsische Glas 2 Prozent höher stellten. Am Markte der Brauereieraktien gaben Reichelbräu 6, Löbauer 5, Hafe 3 Prozent nach, während Felsenkeller 3 Prozent aufbesserten. Banken lagen sehr still, konnten sich aber gut halten. Kleine Gewinne erzielten Dresdener Bank, Deutsche Bank und Leipziger Kredit. Braubank gingen 2,5 Prozent zurück. Textilien blieben vernachlässigt und veränderten sich nur belanglos. Bei den Papierfabriken wurden Mimosa 3,25 Prozent gestiegen. Vereinigte Strohhof verloren 3 Prozent. Am Maschinen- und Metallindustrieaktienmarkt gingen Faradit 3 Prozent nach oben, während Dux-Auto ebenfalls herabgehen mußten. Elektro- und Fabrikaktien waren überwiegend schwächer. Höge junge verloren 5,5, alte 3, Wanderer 3,5, Landkraft Kulkwitz 2 Prozent. Bei den Divergen sind Paradiesbetten 3,75 und Vereinigte Zünder 3 Prozent höher zu nennen. Am Rentenmarkt lagen Reichsanleihe Ablösungsschuld Neubefehl fest, die übrigen Werte behauptet.

Leipziger Börse. Die Leipziger Börse verkehrte am Sonnabend in freundlicher Haltung. Das Geschäft war allerdings ruhig und die Umsätze blieben klein, doch konnten eine Reihe von Papieren Kursaufbesserungen durchsetzen. U. a. profitierten Laurahütte 9, Siemens Glas 4, Norddeutscher Lloyd 3,25, Schubert u. Salzer 2,5 Prozent. Rückläufig erwiesen sich Pittler 3, Schubert u. Salzer Genußschein 2,5 Prozent. Der Anlagemarkt war ziemlich unverändert, der Freiverkehr belanglos.

Chemischer Börse. Auch die Chemiker Börse schloß die Woche in freundlicher Haltung. Verhältnismäßig laßhaftes Geschäft entwickelte sich vor allem am Maschinenmarkt, an dem Großhainer Bechthold 7, Schubert u. Salzer 4, D. Richter und Hartmann je 3 Prozent gewannen. Alle übrigen Papiere

waren nur belanglosen Schwankungen unterworfen. Im Freiverkehr wurden Baumwollspinnerei Gelsenau 8 Prozent billiger.

Berliner Börse vom Sonnabend.

Die Wochenschlußbörse war trotz der unsicheren Frankfurter Abendbörse ziemlich fest. Die Waffelpetulation schritt zu Deckungen, die bei dem engen Markt zum Teil zu erheblichen Kurssteigerungen führten. Auch die Provinz hat gekauft.

Amthliche Devisen-Notierung

Devisen (in Reichsmark)	12. November		11. November	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,188	4,196	4,1885	4,1965
London . . . 1 £	20,406	20,446	20,404	20,944
Amsterdam . . . 100 Gld.	169,00	169,34	168,92	169,76
Kopenhagen . . . 100 Kron.	112,26	112,48	112,25	112,47
Stockholm . . . 100 Kron.	112,71	112,93	112,71	112,93
Oslo 100 Kron.	110,55	110,77	110,51	110,43
Italien 100 Lire	22,78	22,82	22,73	22,77
Schweiz 100 Frcs.	80,78	80,94	80,75	80,91
Paris 100 Frcs.	16,445	16,485	16,45	16,49
Brüssel 100 Belge	58,395	58,515	58,405	58,525
Prag 100 Kron.	12,413	12,433	12,415	12,435
Wien 100 Schill	59,055	59,175	59,11	59,23
Spanien 100 Pset.	71,23	71,37	71,37	71,51

Bankdiskont: Berlin 7 (Combard 8), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 5, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 5, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4, Wien 6 1/2. Ostdevisen. Warschau 46,925 G 47,125 B, Riga 80,63 G 80,17 B. — Noten: Große Polen 46,95 G 47,35 B, Kleine Polen 47,20 G 47,60 B.

Effektenmarkt.

Heimische Renten ziemlich lebhaft. Ausländische Renten still und nicht einheitlich. Transportwerte etwas höher. Schiffahrtswerte kräftig gebessert. Bankaktienmarkt leicht erhöht. Montanmarkt fest. Rohwerte 2 bis 3 Prozent gebessert bei geringen Umsätzen. Chemiemarkt befestigt. Elektropapiere sehr fest. Maschinen- und Metallwerte still und nicht einheitlich.

Amthlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Mehlarten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 239—242 (74 1/2 Kilogramm Nettoertrag), Dezember 271,50, März 274,25, Mai 276,25, feiner. Roggen, märkischer 238—242 (69 Kilogramm Nettoertrag), Dezember 251,50—252,50, März 256,75—257,75, Mai 260—260,50, feiner. Gerste, Sommergerste 220—223, feine Sorten über Notiz, ruhig. Winter, märkischer 199—209, feine Qualitäten über Notiz, Dezember 221—221,50, März 230, feiner. Mais loco Berlin 194—195, behauptet. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notiz) 31—34,25, behauptet. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad 32,25—33,75, behauptet. Weizenkleie frei Berlin 14,50—14,65, etwas schwächer. Roggenkleie frei Berlin 14,50—14,75, etwas schwächer. Raps 340—345, behauptet. Viktoria-Erbisen 52—57, feine Sorten über Notiz, kleine Speiserbsen 32—35, Futtererbsen 22—24. Lupinen, blaue bis 22, Ackerbohnen 22—23, Widen 22—24, Lupinen, blaue 13,75—14,50, do. gelbe 14,75—15,50, Rapstuchen 15,90—16,20, Leintuchen 22,30—22,40, Erbsenkleie 10,70—10,80, Sojabohnen 19,90—20,20, Kartoffelflocken 22,35—23.

Amthlicher Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2369 Rinder, darunter 726 Ochsen, 447 Bullen, 1196 Kühe und Färken, 1775 Kälber, 3975 Schafe, 15 386 Schweine, 1480 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt, 388 Auslandschweine, Verlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Kälbern glatt, gute Ware sehr gesucht, bei Schafen und bei Schweinen ruhig. Preise: Ochsen: a) 59—60, b) 58—57, c) 48—51, d) 36—45; Bullen: a) 59—60, b) 54—56, c) 49—51, d) 45—46; Kühe: a) 46—49, b) 36—41, c) 25—31, d) 18—22; Färken: a) 55 bis 57, b) 50—53, c) 43—49; Kälber: a) —, b) 88—98, c) 75—90, d) 50—68; Schafe: a) 62—66, b) 47—58, c) 38—45, d) 30—35; Schweine: a) 68—70, b) 67, c) 63—66, d) 59—60, e) 54—57; Säuen: 55—59. — Wegen des Bußtags wird der Mittwoch-Markt vom 16. auf Dienstag, 15. d. M., verlegt und beginnt und schließt eine halbe Stunde später.

Berliner Butterpreise. Amthliche Notierung im Verkehre zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 192, 2. Qualität 174, abfallende Sorten 160 Rm. Tendenz: fest.

Sonne und Mond.

15. 11. Sonne: U. 7,23, U. 16,06. Mond: U. 22,04, U. 13,34.

Die drei schönen Bernhausens.

Roman von Fr. Lehne.

24. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„D, Karlernst!“ kam es schmerzhaft von ihren Lippen, und sie drückte die Hände gegen die Augen.
„Aber, Liebste, zweifelst du etwa an mir?“ fragte Karlernst, betroffen von Giselas schmerzlichem Ausruf.
„Nein, nein!“ rief Gisela. Und in einer seltenen Wallung ihres keusch verborgenen gehaltenen Gefühls umklammerte sie seinen Hals. „Karlernst, Geliebter! Du bleibst mir! Du bist die Sonne meines Lebens! — Wie haben die Schatten der Sorge schon auf mich gedrückt, aber dich — dich lasse ich mir nicht nehmen! Wenn ich auch alles hingeben muß — dich nicht — das kann ich nicht! — Glaubst du denn, ich sehne mich nicht nach dir?“

Er war überwältigt von ihrer Leidenschaft, die er kaum in ihr vermutet hatte. Wie eine schöne, wärmende Herdflamme war ihm ihre Liebe erschienen, bei der auszurufen ein tiefes köstliches Behagen geben mußte; aber ihre durchbrechende Glut beglückte ihn nun unsagbar, und er küßte sie, wie er nie zuvor geküßt. Sie erbebte in seinen Armen und küßte ihn wieder, immer wieder.
Annelies machte sich bemerkbar und rief etwas zu ihnen her.

„Geh jetzt, Lieber!“ sagte Gisela und drängte ihn sanft von sich.
Behend sprang er zurück und gesellte sich Annelies zu, die ihn mit dem unschuldigen Gesicht von der Welt in den Garten führte zu den Erdbeerbeeten.

Bald war ein lustiges Rededuell im Gang. Er wollte ihr beim Pflücken helfen.
„Beim Pflücken oder beim Essen?“ rief sie lachend.
„Bei dem, was Ihnen am sympathischsten ist, Komtesse Annelies.“

„O weh, dann gibt's heute aber keinen Nachtschlaf mehr!“
Da tauchte Viviane, von innerer Unruhe getrieben,

unvermutet mit Thieren im Gemüsegarten auf. Sie sah Karlernst und die jüngste Bernhausen einträchtig zwischen den Erdbeerpflanzen knien und um die Wette schmausen. Unwillkürlich atmete sie erleichtert auf — Gisela war nicht dabei!

„Sieht man das junge Dadel ansehen?“ rief sie lachend.
„Kommt auch noch! Komtesse Annelies lud mich aber so freundlich ein, ihr beim Pflücken zu helfen, daß ich nicht ungezogen sein durfte. — Wollen die Herrschaften sich vielleicht beteiligen?“

Graf Bernhausen und die Gräfin hatten sich am Abend zeitig zur Ruhe begeben. Doch die jungen Mädchen konnten sich noch nicht dazu entschließen, da der Abend so schön war. Zahllose Sterne flimmerten am dunklen Firmament. Kräftiger Wiesen- und Heubüsch erfüllte die Luft und vermischte sich mit dem Duft der Rosen und des Jasmins.

„Wie war das eigentlich, Gräfin Gisela, was Herr von Thieren erzählte? Ich bin nicht darauf flug geworden.“ sagte Viviane. „Ich meine das mit dem Maler Fiorobert. Er soll sich ungeladen an einem Maskenball beteiligt haben?“

Giselas Blick flog zu der Schwester hin, deren weißes Gesicht förmlich leuchtete. Jetzt wurde ihr Thoras Handlungsweise klar. Sie hatte in dem Fremden, der ihr damals so gehuldt, den jungen Maler erkannt; ihr Stolz war durch die Berührung mit dem Bürgerlichen tief verletzt, und sie hatte ihn strafen wollen für seine Versehenheit — daher also ihr vernichtendes Urteil über die Entwürfel!

Mit wenigen Worten erzählte Gisela der jungen Amerikanerin das harmlose Intermezzo, so viel sie davon beobachtet hatte.

Thora stand auf, sich kräftelnd das warme Tuch fest umschlagend. „Ich gehe lieber zu Bett. Schlaft gut!“ Langsam ging sie ins Haus zurück, gefolgt von der gähnenden Annelies, die rechtschaffen müde war. Viviane und Gisela blieben noch sitzen.

„Mir tut es förmlich leid, daß Papa mich morgen schon holt. An den Aufenthalt hier werde ich nur mit Vergnügen denken. So ruhiger, friedvoller Tage kann ich mich kaum erinnern.“

„Es freut mich, Miß Viviane, daß Sie sich in unserem Bernhausen nicht gelangweilt haben,“ entgegnete Gisela. Doch das, was die Amerikanerin erwartete, kam nicht: eine Aufforderung zum weiteren Weiben. Gisela fühlte wohl den unausgesprochenen Wunsch der anderen, doch sie schwieg. Sie hatte seit heute ein tiefes Mißtrauen gegen die schmeicheleische Viviane. Sie wußte selbst kaum warum. Vielleicht tat sie ihr unrecht — vielleicht trug ihr Vater daran schuld, der ihren Reichtum dem Baron Vibra so verlockend geschildert — sie hätte sich, weiter darüber nachzudenken.

Lüchlich leuchtete es in Vivianes Augen auf. Doch sie ließ sich ihre Enttäuschung nicht merken. Sie warf die Zigarette weg, die wie ein Glühwürmchen auf dem Kiesweg im Dunkel leuchtete, rückte näher an Gisela heran und legte zärtlich den Arm um deren Schulter.
„Komteschen, darf man nicht schon bald wieder zu einer Verlobung in Ihrem Hause gratulieren?“ Sie schaute neckisch in Giselas Gesicht.

„Ich verstehe Sie nicht, Miß Viviane.“
„Aun, ich meine, Sie und Herr v. Thieren — oder Baron Vibra —“

Gisela rückte ein wenig ab von Viviane, so daß deren Arme von ihren Schultern glitt. Abwehrend klang ihre Stimme, als sie fragte: „Wie kommen Sie zu einer solchen Annahme?“

„Ich dachte nur, weil die Herren so bald ihr Wiederkommen versprochen. — Oder ob da ein Interesse für Komtesse Annelies.“

„Darüber habe ich noch nicht nachgedacht. Der Besuch der Herren war rein zufällig.“
„Gilt Ihnen Baron Vibra nichts?“
„Aber ich bitte Sie!“ entgegnete Gisela fast schroff. Es war ihr unmöglich, der zehringlich neugierigen Amerikanerin ihres Herzens Geheimnis anzuvertrauen.

(Fortsetzung folgt.)